

Natürlich kann man diese beiden Varianten durchaus unter dem Oberbegriff Hundetraining zusammenfassen, aber für mich bedeutet Hundetraining etwas anderes. Denn Ersteres ist für mich die Grund- bzw. Welpenerziehung und Letzteres die Ausbildung. Aber das kann ja nicht alles sein. Denn irgendwann ist der Hund aus dem Welpenalter und hat seine Grunderziehung damit hoffentlich gemeistert, aber nicht jeder Hund erhält anschließend eine fundierte Ausbildung. Nicht jeder Hund benötigt dies und nicht jeder Hundehalter hat die Zeit und die Lust dazu.

Daher ist es wichtig, dass es dazwischen noch eine Stufe gibt und genau diese nenne ich Hundetraining. Jetzt fragst Du Dich vielleicht, wie sich dieses Hundetraining, wie ich es nenne, denn genau von den beiden anderen abhebt.

Im Gegensatz zur Grunderziehung, die meist

ausschließlich im Welpenalter stattfindet, richtet sich das Hundetraining an bereits ausgewachsene Hunde. Wichtig ist dabei, dass die Hunde vorher eine fundierte Grunderziehung erhalten haben. Denn vieles, was im Hundetraining trainiert wird, baut auf diesen Grundkenntnissen auf. Anders, als bei der Grunderziehung, werden beim Hundetraining auch keine Kommandos oder Routinen trainiert, die für den Alltag und das gemeinsame Zusammenleben von Mensch und Tier unabdingbar sind. Ganz im Gegenteil, erfüllt das Training häufig keinen höheren Zweck, sondern dient sowohl der Auslastung, als auch dem intensiven Beziehungsaufbau zwischen Hund und Halter.

Das ist auch der Hauptunterschied zur Hundebildung. Denn bei dieser wird in der Regel ein höheres Ziel verfolgt. Die Ausbildung dient einem gewissen Zweck. Das ist, wie bereits

beschrieben, beim Hundetraining nicht der Fall. Außerdem gibt es hierbei keine Prüfungen und auch keine Kurse, die der Hund absolvieren muss. Das Training wird deutlich lockerer und flexibler gestaltet und kann ganz leicht in den Alltag von Dir und Deinem Zwergschnauzer integriert werden.

Wichtig zu erwähnen ist auch, dass es nicht »die« eine Art Hundetraining gibt. Darunter fallen verschiedene Kategorien, die sich auch wiederum von Rasse zu Rasse und von Hund zu Hund unterscheiden können.

Im Wesentlichen wird das Hundetraining in zwei Trainingsarten aufgeteilt: Das „Körper-Training“ und das „Intelligenz-Training“, wie ich es zu nennen pflege. Je nach Rasse spricht ein Hund mehr auf das eine oder das andere Training an. Aber wie wir Menschen, können auch Hunde unterschiedliche Neigungen und Präferenzen aufweisen, wodurch es durchaus

vorkommen kann, dass ein Hund, der von seinen Rassenmerkmalen eigentlich das Körper-Training bevorzugen sollte, mehr Spaß am Intelligenz-Training hat. Aus diesem Grund erläutere ich in diesem Ratgeber auch beide Trainings für Dich und Deinen Zwergschnauzer.

Am Ende des Buches habe ich noch ein Sonderkapitel hinzugefügt. Hierbei handelt es sich um eine ganz besondere Form des Hundetrainings, nämlich das „Fun-Training“, welches mir ganz besonders am Herzen liegt. Ganz ehrlich: Eigentlich brauchen die Kommandos dieses Trainings kein Hund und kein Halter, aber – und auch hier bin ich ganz ehrlich – es macht einfach unglaublich viel Spaß, diese eigentlich unsinnigen Kommandos zu trainieren. Und ich bin mir dabei sicher, dass nicht nur ich großen Spaß dabei habe, sondern auch meine vierbeinigen Freunde. Darüber hinaus bin ich immer ziemlich stolz, wenn

meine kleinen Lieblinge ihre studierten Kunststücke vorführen können.

Jetzt weißt Du, was Hundetraining wirklich ist und welche drei Arten von Hundetraining Du in diesem Buch kennenlernst. Im nächsten Kapitel erfährst Du jetzt, wieso Hundetraining für Dich und Deinen Zwergschnauzer so sinnvoll ist und inwiefern es euer beider Leben bereichern wird.

Die wichtigsten Fakten für Dich und Deinen Zwergschnauzer im Schnellüberblick:

1. Mit der Grunderziehung, sprich den Kommandos »Sitz«, »Platz« und »Aus«, endet die Erziehung Deines Zwergschnauzers nicht.
2. Hundetraining dient der Auslastung und dem Beziehungsaufbau zwischen Deinem Zwergschnauzer und Dir.